

HELIAS AR- TISTA.

II h
407

Das ist:

Wolmehndtliches Ur-
theil/ von der newen Bruderschaft des
Ordens vom Rosenkreuz genannt.

Zur Antwort auff deroselben zwei
Schriften/ deren die Erste Fama, Die
Anderer Confessio in-
tituliert.



Frankfurt/
Bey Johann Hofmann/ im Jahr 1619.

e. s.

X 186 2412



Sap. Cap. 7.

*Ipsē enim dedit mihi horum, quae sunt, scientiam veram: ut sciam
dispositionem orbis terrarum, & virtutes elementorum, initium & con-
summationem, & medietatem temporum, vicissitudinum permutatio-
nem, & commutationes temporum, anni cursus, & stellarum dispositio-
nes, naturas animalium, & iras bestiarum, vim ventorum, & cogita-
tiones hominum, differentias virgultorum, & virtutes radicum, &
quaecumque sunt absconsa & improuisa, didici: omnium enim artifex do-
cuit me sapientia. Est enim in illa spiritus intelligentia, sanctus, vnicus,
multiplex, &c.*



an e
mar
Betr
halb
mic
gut
rich
tha
jhr
auc
dur
run
den
wel
euc





Eingang.

Nach dem / Hochweise / Großgünstige
 Herrn / ewre zwo vnterschiedliche Schrifften;
 Deren eine Fama, die andere Confessio ges-
 nannt / mir vor wenig Jahren zu handen kom-
 men / habe ich dieselbigen nicht mit geringer
 Verwunderunge durchgelesen. Vnnd ob ich
 wol in ansuchung ewer Fr. Ladunge / damals
 an euch zu schreiben bewegt worden: ist doch solches wegen dero zeit
 mancherley vorkommenden vngleichen Breheilen ewre Außschreiben
 betreffenden / wie auch anderer Ursachen vnnnd Vngelegenheiten
 halber verblieben. Ich habe gleichwol nach der zeit Mittel gesucht /
 mich in ewre Freundschaft zu insinuiren: vnnnd vermittelst eines
 guten Freundes meinen Namen lassen anmelden / so den / wie er bes-
 richtet / euch schon bekand gewesen. Warumb aber der damals ge-
 thanen guter Vertröstunge biß Dato keine folge geleistet / werdet
 ihr am besten wissen.

Ich kan gleichwol nachmals nicht vnterlassen / alldieweil ich
 auch etwas gewissers von ewer Fraternitet numehr vernommen /
 durch dieses geringe Schreiben gethanes versprechens Fr. erinne-
 runge zuthun: auch daneben von beyden Scriptis mein schlecht bes-
 dencken zueröffnen. Zweiffele nicht / es werde solch Iudicium, als
 welches auß guter Intention vnd trewen Herzen hergeflossen / von
 euch günstiglichen auff vnd angenommen werden.

A ij Es sind

cians
 con-
 atio-
 sitio-
 gita-
 a, &
 x do-
 icus

Wolmeyntliches Urtheil/

Es sind aber in ewrem Außschreiben / meins erachtens / vornehmlich zweyerley zubesendencken: Als erstlich: Was künfftig für eine Verenderung der Welt / so wol im Geistl. als Weltlichen Stande zuerwarten. Zum andern: Von ressitution aller Künsten vnd Faculteten.

I.

Von künfftiger Verenderung der Welt.

Heyvon schreibt ihr anfänglich in Confessione cap. 7. also: Müssen demnach dieses allhie wol mercken / vnd jederman zuverstehen geben / daß Gott gewiß vnd eygentlich beschlossen / der Welt vor ihrem Vntergang / welcher bald hernach erfolgen wird / noch eben eine solche Warheit / Liecht / Leben vnd Herrligkeit widerfahren zu lassen / vnd zugeben / wie der erste Mensch / Adam nemlich / im Paradiß verlohren vnd verscherzet hat / 2c. Dis ist ein wunderlicher Paragraphus, darinn sich viel Leute gar nicht schicken können: zumal die jenigen / welche keine sonderliche Verenderung mehr hoffen / sondern vhrstündlich des jüngsten Tages erwarten.

Wenn man gleichwol der sachen etwas tieffer nachsinnet / wird sichs befinden / daß dieses nicht allerdings new vnd vnerhört: aldis weil vor mehr als tausend Jahren von vielen H. Vätern ebenmäßig nach vntergang des Antichristes ein aureum seculum geglaubt / wie auch in Apocalypsi cap. 20. der Buchstabe mit sich bringet. Allein ist dis der vnterscheit / daß gedachte Väter solch seculum auff tausend Jahr prolongiert: Von euch aber neben Pa-
racelso

racello gar eine kurze zeit gesetzt wird. Ob nun wol solche opinion von heutigen Theologen in gemein als irrig verworffen / so ist sie dennoch in keinem Concilio tanquam hæretica verdammet: de quo videtur P. Ribera super Apocalyps. Worauff nun solch aureum seculum gegründet / hoffe ich in kurzem / ewrem guten gefallen nach / mit freuden zuvernehmen.

Darnach wird gedacht eines zukünfftigen **Löwen** / welcher *Confes. c. 5.* dem Papst hart zusehen / vnd ein new Regiment nach der Araber manier in Teutschland anrichten werde. Hievon findet man / meines wissens / in H. Schrift keine Nachrichtunge. Der Prophet **Daniel** gedencket zehen gewaltiger Könige des Römischen *cap. 7.*

Reichs / oder nach dessen vntergang. Item eines kleinen **Horns** / dadurch die H. Vätter den Antichrist verstehen. In Apocalypsi *cap. 17.*

wird die Statt Rom / wie sie antè finem mundi abermal weit vnd breit herschen werde / sub nomine Babylonicæ meretricis, herein geführt: wie solches P. Ribera weitleufftig erklärt. Aber des **Löwen** wird nirgends gedacht. Man wolte denn hierzu das vierdte Buch Esdræ anziehen / darinn dergleichen gelesen wirt. Weil aber *cap. 11.*

solch Buch extra Canonem: auch von Luthero den Fabeln Aesopi verglichen / vnd der translation nicht gewürdiget: helet man das vor / die Fraternitet werde darauff nicht viel geben. *Prefat. in Baruch.*

Was sonst S. Vincentius Ord. p. 2d. in tractatu de fine mundi, von einem **Mitnächtiasten Potentaten** / welcher den statum Ecclesiasticum greulich verfolgen / vnd einen Antipapam zu Rom einsetzen werde / anmeldet / weiß ich mich wol zuerinnern. Welches auch zuvor Joachimus Abbas in seinem vierzehenden Vaticinio mit diesen Worten angedeutet: Obscuratum est aurum, mutatus est color optimus, rubigo te consumet, dulce principium inuenisti, sed finem tribulantem: Væ primum abijt, & ecce væ secundum: fugiamus a facie eius. Clama in fortitudine, quia iam incipiunt vltimi cruciatus. Ah, Ah, vbi est

A 3 Lucifer?

Lucifer? quò abierunt stellæ? curramus, & non respiciamus re-
tro, quia ab Aquilone pandetur omne malum. Obsecro mi
Domine, mitte, quem missurus es. Ob nun durch diese alte
Weissagung der Löwe angedeutet/davon bin ich bessers Unters-
richts gewärtig.

II.

Von restitution aller Künsten vnd Faculteten.

Confes. c. 2. Von schreibt die Fraternitet also: Von Verenderun-
ge nun vnd Verbesserung der Philosophy
haben wir (so viel noch der zeit von nöthen) erklärt/das
nemlich dieselbe ganz frantz vnd mangelhafte sey: Ja
es ist gar kein zweiffel bey vns / das ob wol der mehrer-
theil fälchlich für gibe/das sie/ich weiß nicht/wie/ ge-
sund vnd starck sey/sie dennoch fast in letzten Zügen li-
ge/vnd auff der hinsart sey. Das dieser Paragraphus aller-
dings war vnd gewiß/werden/meins erachtens/die jenigen / welche
den Künsten etwas schärffer nachgesinnet/vnd die heutigen scien-
tias gegen den alten ein wenig examinirt / ohn alles bedencen zu-
geben.

*Vid. P. Ga-
latinum.*

Denn erstlich von allen Faculteten in gemein zu reden: Wo fins-
det man jehiger zeit eine solche Schule/wie der berühmte R. Hillel
vor Christi Geburt gehalten? qui, vt Thalmudistæ tra-
dunt, LXXX. habuit discipulos, omnes excellenti inge-
nio, ac doctrina præditos. Adeoq; præstantes fuerunt, quod
eorum XXX. quidem, vt diuinitas super eos descenderet, di-
gni erant, quemadmodum Moses ipse fuerat, XXX. verò, vt

proll.

pro illis sol immobilis staret, vti Iehosuas fuit. Cæteri autem viginti mediocres sunt appellati: inter quos minimus fuit Iohannes Zachæi filius: qui tamen neq; scripturam, neq; Thalmud; neq; cætera omnia vsq; ad vulpium exempla, ac dæmonum narrationes, scire prætermisit. Ob nun gleich etliche Wort für Hyperbolisch möchten angesehen werden / So ist doch kein zweiffel / daß die letzten zwanzig Discipuli / vnter allen heutigen Academicis keinen gleichen haben.

Was mag wol in der Schule Daniels zu Susa profitirt seyn? Was für lectiones haben die filij Prophetarum, deren in libris Regum gedacht wirt / von Elia vnd Eliseo angehört? Welche auch daneben ein streng eingezogen Leben geführt / wie Hieronymus bezeugt in Epistol. ad Rusticum: Filij Prophetarum, inquit, quos Monachos in veteri Testamento legimus, ædificabant sibi casulas propè fluentia Iordanis, & turbis urbium derelictis, polenta & herbis agrestibus victitabant. Ohn zweiffel wird darinn etwas höhers / als in den heutigen Schulen seyn tractirt worden.

Ferners vnd in specie, die partes Philosophiæ zubetrachten: findet sich anfänglich / daß die Physica heutiges Tages gar schwach / in dem nicht das hunderste darauß kan solvirt werden. Vnnd ob gleich die Aristotelici viel zanken de materia prima: wissen sie doch nicht / was prima & secunda materia sey / oder wo dieselbigen zufinden. Daher den auch nothwendig die ganze Natur muß verdeckt vnd verborgen bleiben. Das mysterium Lap. Philosoph. & vniuersalis Medicina kan nicht erkannt werden: welche doch der rechte proteus, vnd nicht vnbillig für das nächlichste von euch gehalten wird. Denn diß ist das köstliche ding / dadurch man alle stunden also kan leben / als wenn man von anfang der Welt bis her gelebt hette / vnd noch ferner bis ans ende derselben leben solte. Diß ist der liebliche

Fama. p.

110.

Confes. c. 4.

*Ibid.**Fam. p. 114*

liebliche Gesang / dadurch an statt der Steinfelsen
eytel Perlen vnd Edelgesteine können herbeygebracht
werden. Durch dieses leuchtet ewers Vatters Gewöl-
be helle / obs gleich von der Sonnen niemals bescheint
wird: vnd die brennenden Ampeln im Kasten können
nicht verleschen. Vnd weil *Physica fundamentum* ist *Medi-*
cinæ, hat man sich desto weniger zu verwundern / warumb heutiges
Tages eine solche herrliche Cur / darüber die ganze Welt zu klagen /
von den Medicis leyder verrichtet wird.

In *Astronomia* hat man numehr studio *Tychonis Brahe*,
die *motus cœlestes* zimlich gewiß calculirt. So ist auch *nume-*
rus stellarum vermittelst der new erfundenen *Ocularis* vmb ein
gutes augiert. Gleichwol kan man de *duplici motu cœlorum*
noch zur zeit nicht einig werden: Daß ich der *disputation de ma-*
culis Lunæ, & *an astra sint animata?* allhie geschweige: weil sol-
ches eygentlich ad *Physicam* gehöret. Auß was *Fundament* aber /
die *Orbes Eccentrici* vnd *Epicycli*, so bißhero *communis scho-*
la Astronomorum statuirt, in *Confessione cap. 13.* verworffen /
weiß ich nicht.

Noch zur zeit halte ich gänzlich / daß propter *irregular em mo-*
rum solis, *eiusdemq; inæquales Ecclipses*: item, propter *diuer-*
sitatem aspectus omnium planetarum, etliche *Orbes* diuersam
centrum à mundi centro habentes nothwendig müssen consti-
tuirt werden. Denn was die *Orbes Concentricos Fracastorij*
belanget / werden dieselbige / meins erachtens jetztberürte *Phæno-*
mena schwerlich saluieren.

In *Astrologia* hat man auch wenig gewisses. Denn ob gleich
pars illa, quæ tractat de iudicijs Natiuitatum vtcunq; bestehet:
so ist doch das vornembste vnd beste verborgen. Denn wer hat vnter
allen *Astrologis* können erhalten / was die neuen *Sternen* in *Cygn*
& *Ser-*

& Serpentario, wie auch der anno 1572. in Calliopeia, bedeutene
Wie richtig auch die Prognosticanten eintreffen/ist jederman
bekandt / daher diese herrliche Kunst vom gemeinen Mann
schimpfflich verlacht wird.

Was Magiam betrifft/welche auch ad Astronomiam gehört/
ist dieselbige fast nirgend mehr bekandt: ja wird auch von vielen / so
vnter dem Brauch vnd Mißbrauch nicht können vnterscheiden/
ganz vnd gar verdampft. Vñ diß ist gleichwol die herrliche Sciens/
dadurch die Magi in Orient auß den Sternen den newgebornen
König der Juden erkandt. Durch diese haben vor alters die Sibyl-
læ, so klar vnd deutlich von Christo geweissaget. Ohne diese wird/
meins erachtens / Apocalypsin niemand gründlich verstehen.
Diese lehret der neuen Sterne / Cometen / ja totius machinæ
mūdi characteres oder Buchstaben recht lesen. Durch hülff dieser
Sciens ist vorzeiten der Becher Josephi in Egypten/wie im glei-
chen die tugenthafftigen Spiegel vnd Glöcklein / neben
dem minuto mundo, so in ewers Vatters Gewölbe / be-
funden/künstlich zugerichtet gewesen. Diese hat ewre Axiomata,
vñnd Rotam mundi zuwege gebracht: deren eins das vor-
nehmste / das ander das künstlichste von euch gehalten
wird.

Matth. 2.

Gen. 44.

Fama p.

117.

Fama p.

110.

Daß aber in Confessione cap. 4. geschrieben steht: Es könn-
nen weder die Völcker / so vber dem Fluß Ganges in
India wohnen / ihre sachen vor euch verbergen/noch
die/so in Peru leben/ihre Rathschläge euch verhalten.
Item/ ihr könnet an statt der wilden Thiere die Geister
zu euch locken/2c. Lautet zwar etwas wunderlich/vnd erreget bey
vielen allerhand bösen Argwohn: welcher dennoch bey mir kein statt
findet. Gleichwol kan ich mich allerdings nicht wol darinn schiz-

W ckenz

cken. Was Paracellus von dreyen Spiegeln/ vnd der Constellier-
ten Glocken schreibet/ ist wissentlich/ vnd weiß ich zum theil auch
guten bericht davon. Was auch Cornelius Agrippa von aller-
hand wunderlichen Mathematischen Instrumenten erzehlet/ ist
aus seinen Büchern de occulta Philosophia zuvernehmen. Ob
aber mit diesen allen dergleichen könnte ins Werck gerichtet wer-
den/ ist mir vnwissent. Vnd weil der Geister gedacht/ würde/ meis-
nes erachtens/ vor allen dingen das donum gratiæ, so vom Apos-
tel Paulo/ discretio Spirituum genannt/ zu solcher Verrichtung
ge hoch von nöthen seyn. Aber ich erwarte hievon bessern Unters-
richt.

1. Cor. 12.

Ars Cabalistica, so bey den alten Juden hoch gehalten/ ist fast
gar verschwunden / außgenommen / was nostro seculo Ioh.
Reuchlinus, vnd P. Galatinus, wie in gleichem vor ihnen Ioh.

Vid. P. Gal. Picus Mirandula davon wider ans Liecht gebracht. Vnd hat

4. Esd. 14.

gleichwol dieselbige Moses auff dem Berge Sinai in geheimb-
empfangen: wie sie auch post captiuitatem Babylonicam von
Esdra in 70. Büchern von newem sol begriffen worden seyn. Das
durch auch die alten Juden aduentum Messiz & mysterium
Trinitatis ergründet.

Ratio interpretandi somnia, so tempore Iosephi in Egypten/
vnd nachmals bey den Chaldeern gemein gewesen/ ist auch ver-
lorn. So weiß man auch nicht/ auff was art die Juden vor zeiten
durch Träume G D E rath gefraget/ davon zulesen 1. Reg. 28.

Bey den alten Egyptiern ist Alchymia so gemein gewesen/ das/
wie Suidas schreibt/ Keyser Diocletianus alle dieser Kunst Bü-
cher verbrennen lassen/ damit sie sich nit darauff verliessen/ vnd den
Römern fernern Widerstand theten. Heutiges Tages aber findet
man vnter hundert tausent nicht einen/ der dieser Kunst Wissens-
schafft hette.

Auß diesem allen wird nun gnugsamb dargethan / daß mehr/
als zu wahr sey/ was von Vnvollkommenheit der Philosophy ob-
ben an

ben angedeutet / vnd derhalben einer starcken reformation wol vons
nöthen.

Weil nun ihr / Hochweise / Großgünstige Herrn / zu diesem löb-
lichen werck euch gutwillig anbieten / als soll solches billich von al-
len Liebhabern der Weisheit danckbarlich erkandt / vnd mit sonderm
frewden angenommen werden. Ich für mein Person / kan nicht an-
ders gedenccken / als daß ihr der rechte Helias Artista seyt / dessen Pa-
racellus gedenccket lib. de min. c. 8. da er vom Vitriol also schreis-
bet: Quod vilius est, Deus patefieri finit, quod autem maioris
momenti est, vulgò adhuc latet, vsq; ad Helia Artista aduentum.
Æquè enim Artes Heliam habent, vt de cætero intelligitur.
Et cap. 4. Tinct. Phys. Horum arcanorum adhuc plura sunt,
quæ transmutationem efficiunt, licet perpaucis sint cognita.
Nam si cuiquam a Deo patefiunt, laus tamen, & præconium
eorum non statim in vulgus percrebescit, Deo cum Arte pru-
dentiam alios celandi præstante, vsq; ad Helia Artista aduentum.
Tunc enim patefiet, quicquid est reconditum. Huc ille.

Diß ist also kürzlich von beyden scriptis mein einfeltiges Iudi-
cium. Zweiffele nicht / die H. Fratres werden solches / wie es auß
wolmeynenden Gemüth (dessen mir mein Gewissen zeugnuß gibt)
hergeflossen / ebener massen mit geneigter affection auff vnd anneh-
men. Denn weil die Censur begehrt wird / habe ich für vnrahtsam
erachtet / allen vnd jeden Puncten ohn ferners bedenccken schleunis-
gen beyfal zugeben.

Schließlich ersuche ich die Fraternitet hiemit Freundl. sie wolle *Fama p.*
ihrem versprechen nach / auch mich / so fern ichs würdig: in ihre
Freundschaft günstiglich auffnehmen: oder doch zum wenigsten
auff diß schreiben in kurzem mündlich oder schriftlich ihrem ges-
fallen nach antworten.

Das bin ich hinwider mit danckbaren vnd getrewen gemüt jes-
derzeit zuerkennen erbütig. Meinen Namen habe ich wegen gewis-
ser Ursachen nicht dörfen deutlicher vnterzeichnen: zweiffel nicht /
er wer

RA 11 497

Wolmeyntliches Brethell/ Von der/ie.

er werde euch ohn das unverborgen seyn. Hiemit Göttlichen
Segen befohlen. Geschrieben Anno 1618.
im Monat Aug
gusto.

Erv. Dienstwill.

L.C.



disposi
summ
nem, e
nes, na
tiones
quacu
cut m
multip

ntiam veram: ut sciam
ntorum, initium & con-
situdinum permutatio-
, & stellarum dispositio-
n ventorum, & cogita-
virtutes radicum, &
nium enim artifex do-
gentia, sanctus, unicus,



an e
mar
betre
halb
mic
gut
rich
tha
jhr
auc
dur
run
den
wel
euc

